

Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 44 (1928)

Heft: 25

Rubrik: Bau-Chronik

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 04.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Organ
für
die schweiz.
Meisterschaft
aller
Handwerke
und
Gewerbe,
deren
Zünfte
und Vereine.

Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung

Unabhängiges
Geschäftsblatt
der gesamten Meisterschaft

Band
XXXIV

Direktion: Fenn-Holdinghausen Erben.

Erscheint je Donnerstags und kostet per Semester Fr. 6.—, per Jahr Fr. 12.—
Inserate 30 Cts. per einspaltige Colonnezeile, bei größeren Aufträgen
entsprechenden Rabatt.

Zürich, den 20. September 1928.

Wochenspruch: Wer alles werden will,
Wird nie was rechtes werden.

Bau-Chronik.

Baupolizeiliche Bewilligungen der Stadt Zürich wurden am 14. September für folgende Bauprojekte, teilweise unter Bedingungen, erteilt: 1. E. Appenzeller &

Co., Autoremise Tiefenhöfe 6, Z. 1; 2. Genossenschaft Handelshof, Wohn- und Geschäftshaus Sihl-/Uraniastrasse 33/35, Z. 1; 3. A. Dambach, Anbau Steinhal- denstrasse Nr. 36, Z. 2; 4. J. Broglé, Wohn- und Ge- schäftshäuser Badenerstrasse 383/384, Abänderungspläne, Z. 4; 5. F. Funk, Werkstatthaus Hard-/Bäckerstrasse, Abänderungspläne und Einfriedung, Z. 4; 6. F. Ulmann, Umbau mit Autoremisen Vers.-Nr. 917 und 1113/bei Bräuerstrasse 75, Z. 4; 7. Löwenbräu Zürich A.-G., Umbau Sihlquai 305, Z. 5; 8. Dr. à Porta, Umbau mit Autoremise Fabrikstrasse Nr. 45, Z. 5; 9. A. Welter- furrer A.-G., Benzintankanlage Acker-/bei Ausstellungs- strasse 84, Z. 5; 10. Genossenschaft Lindenbacherhof, Umbau und Einfriedungsabänderung Pfug-/Lindenbach- strasse Nr. 56, Z. 6; 11. Konfession für Erstellung von Wohnhäusern Zürich 7, zwei Wohnhäuser mit drei Auto- remisen Landenbergstrasse 16/Dammstrasse 37, Z. 6; 12. Prof. W. Böfller, Einfamilienhaus Zürichbergstrasse Nr. 44, Abänderungspläne, Z. 7; 13. A. Persig, Um- bau mit Autoremisen Ottikerstrasse 14, Z. 6; 14. P.

Mättimann und A. Volkert, 2 Einfamilienhäuser Biet- tensteinstrasse 85/87, Z. 6; 15. Stadt Zürich, Lager- schuppen Rat.-Nr. 2005/Wehntalerstrasse, Z. 6; 16. Bau- gesellschaft Zannenbergrasse, teilweise Einfriedung Dolder- strasse 40, Z. 7; 17. J. Böhlinger, Anbau mit Auto- remisen Vers.-Nr. 1513/hinter Rotachstrasse 9, Z. 7; 18. J. Maeder, Einfamilienhaus Kestelberg-/Kleinjogg- strasse 11, Z. 7; 19. Dr. J. Rom, Einfamilienhäuser mit Autoremisen Eusenbergrasse 104/106, Z. 7; 20. Bau- konfession Seeburg, 3 Wohn- und Geschäftshäuser See- feldstrasse 14, 16, 18, Z. 8; 21. D. Bickel & Co., Auto- remisengebäude und Abänderung der Einfriedungsmauer bei Zollikerstrasse 187, Z. 8; 22. Genossenschaft Alten- hof, Autoremisenanbau, Einfriedungsabänderung und teil- weise Vorgartenoffenhaltung, Arosastrasse 10, Z. 8.

Garagenbau für Automobil-Feuerwehrgeräte in Zürich. Der Stadtrat von Zürich verlangt vom Großen Stadtrat einen Nachtragskredit von 40,500 Fr. für eine Garage für die Reserveautomobil-Feuerwehrgeräte. Für die Beschaffung des zweiten Löschzugs für die ständige Brandwache sind im Juli 140,000 Fr. bewilligt worden. Es sollen der Brandwache aber für den Fall des Ver- sagens der Spritze oder der Drehleiter ohne jeden Ver- zug Ersatzfahrzeuge zur Verfügung stehen. Sodann soll die Brandwache im Fall des zeitlichen Zusammenstehens zweier Brandfälle über zwei Löschzüge verfügen können, und dafür ist laut Erklärung des Stadtrates die Garage der Brandwache zu erweitern. Die Kosten sind auf 90,500 Fr. veranschlagt, wovon 50,000 Fr. bereits

budgetiert sind. Es darf damit gerechnet werden, daß der Kanton an die Kosten der Garagebauten einen Beitrag von mindestens 30 % ausrichtet.

Sanierung der Zürcher Altstadt. Der Große Stadtrat setzte die Debatte über die Sanierung des Wohnungs- und Gassenlends in der Altstadt fort, wobei Gesundheitsvorstand Dr. Häberlin erklärte, nach dringenden Schritten des Stadtrates habe sich der Regierungsrat entschlossen, bei nächster Gelegenheit durch eine Verordnung den städtischen Behörden eine Handhabe zu geben, um die hygienische Sanierung wirksam durchführen zu können. Von sozialdemokratischer Seite wurde in erster Linie ein Ausbau der Wohnungsinspektion verlangt. Bauvorstand Baumann unterstrich nochmals die finanzielle Tragweite der bautechnischen Sanierungsaktion, die nicht 10 oder 30, sondern weit mehr Millionen Franken erfordern werde. In nächster Zeit unterbreite der Stadtrat einen Bebauungsplan für das fragliche Gebiet.

Besichtigung der Wohnkolonie Entlisberg in Zürich. Die Allgemeine Baugenossenschaft Zürich öffnet ihre neue Wohnkolonie Entlisberg vom 16.—23. September zur Besichtigung: 13 Mehr- und 20 Einfamilienhäuser.

Der Volkshaussaalbau in Zürich 4 geht seiner Vollendung entgegen. Am 6. Oktober soll er eröffnet werden. Der Anlaß wird Gelegenheit bieten, ihn in seinen verschiedenen Verwendungsmöglichkeiten kennen zu lernen. Schon jetzt darf gesagt werden, daß er einer der schönsten und besteinrichtungen Säle der Stadt Zürich ist. Vor allem wird auch die Bühneneinrichtung vielen Vereinen willkommen sein. Theatermaler Jäcker hat für eine reichhaltige Ausstattung mit Kulissen gesorgt. Die Beleuchtungsanlage der Siemens-Werke ist eine durchaus moderne, ein Rundhorizont fehlt ebenfalls nicht. Die Kineoeinrichtung hat die Firma Ganz & Cie. erstellt. Die Farbengebung des Saales ist diskret und freundlich. Der Saal selbst faßt mit Empore zusammen bei Konzertbesuchung etwa 1200 Personen, wird ihm der hinter der Empore befindliche Erfrischungsraum noch angegeschlossen, etwa 1400 Personen.

Moderne Bauten im Guggach in Zürich. Die außerordentliche Bautätigkeit in Zürich bringt es mit sich, daß zuweilen Gegenständliches im Raume hart zusammenstößt. So ist die Kritik der Bewohner der neuen Straßenbahnkolonie an der Bucheggstraße, die sie an einem modernen Nachbarbau ausüben, nicht ganz unrichtig. Die beiden Baustilarten bilden Gegensätze. Indessen liegen die Bauten doch zu weit auseinander, als daß diese Dissonante das Landschaftsbild beeinträchtigte. Die „Immobiliengenoossenschaft Guggach N. G.“ hat auf der leicht erhöhten Bodenwelle im Raume Wehntaler-, Kolonie-, Bucheggstraße 5 Einfamilienhäuser nach den von Courvoisier und andern Neuzeitlern ausgegangenen Ideen errichtet, die auf 1. Oktober dieses Jahres bereits bezugsbereit sein sollen. Die Häuser, sechs Wohnräume enthaltend, sind streng nach Sonne, Luft und Licht aufgeschlossen, mit großen, prächtigen „Dachgärten“ versehen, flach, gradlinig, wie man den äußeren Stil dieser Gebäude nun schon kennt. Nach Fertigstellung werden die Häuser der öffentlichen Besichtigung geöffnet.

Hotel-Umbau in Zürich. Die Gebr. Kränzlin, die bereits in Winterthur das Café Kränzlin betreiben, haben im Frühjahr dieses Jahres das Hotel Simplon-Monopol an der Schützengasse käuflich erworben. Das Hotel wird nun einem gründlichen Umbau unterworfen. Im Parterre richtet man ein Konditorei-Café mit Speiseraum ein. Die Bauarbeiten werden von der Firma Schwager & Brüngger ausgeführt; der ganze

Umbau steht unter der Leitung des Architektur-bureaus Witzig & Begert in Zürich. Die Fassade des ganzen Parterres soll mit einem farbigen Travertin-stein verkleidet werden. Kunstmalerei in Thälwil wurde mit der Ausschmückung der Räume betraut. Das Café wird am 1. November eröffnet.

Großgaragen-Bau in Winterthur. Der Stadtrat von Winterthur beantragt dem Großen Gemeinderat, die Liegenschaft „Zu den drei Linden“ um Fr. 85,000 zu erwerben. Dadurch wird der vom Großen Gemeinderat bereits Ende 1927 beschlossene Bau einer Großgarage ermöglicht.

Erweiterung der Wasserversorgung in Wiedingen (Zürich). Die Zivilgemeinde Wiedingen genehmigte ein neues Wasserversorgungsreglement, und bewilligte 23,000 Fr. für die Erweiterung des Wasserversorgungsnetzes.

Bahnhofumbau in Bern. Zu einer Einigung geführt haben die Verhandlungen zwischen der Generaldirektion der S. B. B., dem Kanton und der Stadt Bern über den Bahnhofumbau in Bern. Die technische Abteilung der Generaldirektion ist mit der Ausfertigung des endgültigen Projektes beschäftigt.

Bauliches aus Köniz (Bern). Der Große Gemeinderat von Köniz beschäftigte die für den Bau eines neuen Schulhauses im Bezirk Oberscherli in Frage kommenden Landparzellen in Schlatt und Oberscherli, an der Haltenstraße und das alte Schulhaus selbst und beschloß den Ankauf des Bauplatzes Augsburger im Dorfe Oberscherli, sowie den Neubau, welche auf 150,000 Franken berechnet sind, der Gemeinde zu beantragen. Die Kosten sollen auf eine Periode von 10 Jahren verteilt werden. Sodann bewilligte der Rat einen vom Gemeinderat beantragten Kredit von Fr. 14,000 zum Ankauf der Kanalisation Jakob Merz & Cie. in der Gartenstadt Köniz, vorbehaltlich Ausführung der daran noch bemängelten Ergänzungsarbeiten.

Bauliches aus Braunwald (Glarus). In Braunwald konstituierte sich eine Ortskorporation für die Schaffung einer Wasserversorgung, die Organisation des Fisch- und Wachsens, den Unterhalt und den Bau von Weg- und Straßenverbindungen und die Verbesserung der Straßenbeleuchtung.

Für ein neues Bürgerspital in Solothurn sind bis jetzt 516,000 Franken freiwillige Beiträge gespendet worden.

Ausschmückung der Basler Schiffslände. Die Bauhütte, die über ein halbes Jahr in die Schiffslände vorragte, ist nun besetzt und damit ein neues Kunstwerk enthüllt worden, das wohl zu den erfreulichsten gerechnet werden kann, die bisher im Auftrage des staatlichen Kunstredits von einem Basler Künstler ausgeführt wurden. — Im vergangenen Jahre wurde Max Uehlinger in der allgemeinen Konkurrenz des staatlichen Kunstredits für ein Relief an der Hauptwand der Schiffslände von der Jury der erste Preis zugesprochen und die Ausführung übertragen. Das Resultat des nun in rotem Sandstein ausgehauenen „Tanzhebers“, der in prachtvoller Anspannung aller Muskeln in starrer Diagonale das Schiffsel an sich zieht, rechtfertigt wohl die gehegten Erwartungen und wir sind überzeugt, daß diesmal alle Richtungen an diesem künstlerischen Schmuck der Schiffslände und Symbol der Rheinschiffahrt ihre Freude haben werden.

Von der Bautätigkeit in Basel. Über 1000 Baugesuche (1010 gegenüber 919 im Vorjahre) brachte das Jahr 1927. Davon konnten infolge Einsprachen oder von Gesetzeswegen 24 nicht bewilligt werden. Oben-

an stehen mit 411 Gesuchen (319) die Wohn- und Geschäftshäuser; 340 (345) betreffen Werkstätten, Magazine, Baracken, Schuppen usw. und 322 (272) Um- und Neubauten. Fabrikanlagen, Vergrößerungen waren es 43 (38). Nach Bezirken ergibt sich für Arlesheim 573 Baubewilligungen (1926: 464), Nefstal 211 (212), Sissach 141 (137), Waldburg 61 (64). Natürlich stehen unter den einzelnen Gemeinden die Vororte um Basel des Bezirks Arlesheim mit ihrer starken baulichen Entwicklung weit oben an, und zwar rangiert an erster Stelle Binningen mit 102 (63) Baubewilligungen, dann folgen Muttenz mit 96 (36), Allschwil mit 75 (78) und Mänchingen 75 (54), Arlesheim 47 (39), Reinach 39 (34), Bräufelden 38 (41). Im Bezirk Nefstal steht Pratteln mit der Zahl 78 (62) voran; Nefstal verzeichnet 58 (58) und Frenkendorf-Jüllinsdorf je 17 (31 und 11). Im Bezirk Sissach zeigen Gelterkinden 29 (20) und Sissach 23 (35) eine regere Bautätigkeit, und im Bezirk Waldburg endlich besetzt Oberdorf mit 12 (7) den ersten Platz. In neun Gemeinden des Kantons wurde nicht gebaut.

Saalbau-Erweiterung in Aarau. Der Gemeinderat von Aarau beantragt der Einwohnergemeinde die Bewilligung eines Kredites von 250,000 Fr. für die Erweiterung des Saalbaues.

Die Baufrage des Völkerbundsgebäudes. Nach der Sitzung vom 11. September teilte der Genfer Staatsrat mit, daß entgegen Gerüchten, die in gewissen Völkerbundskreisen umlaufen, nicht die Rede davon sein könne, den Bau des Völkerbundspalastes, der Bibliothek und des Sekretariates wegen des Fehlens von genügendem Platz zu verzögern. Es seien verschiedene Lösungen, welche die Möglichkeit bieten, dem Völkerbund günstig gelegene Grundstücke zur Verfügung zu stellen, ins Auge gefaßt worden. Die Besprechungen, die gegenwärtig zwischen den Organen des Völkerbundes und dem Staatsrat im Gange sind, seien genügend fortgeschritten, um behaupten zu können, daß eine befriedigende Lösung bald zustande komme.

Vom Bau des Oberhasli-Kraftwerkes.

(Korrespondenz).

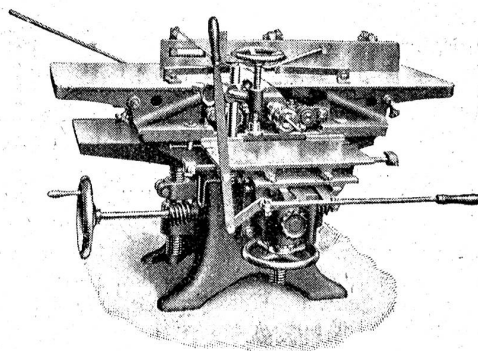
(Fortsetzung).

IV. Die Zufuhr der Installationen, Baustoffe und andere Bedürfnisse des neuen Kraftwerkes.

Eine Bauanlage von der Ausdehnung des Grimselwerkes braucht gewaltige Mengen von Installationsrichtungen und Maschinen, von Baustoffen aller Art. Es ist berechnet worden, daß das Gesamtgewicht der Baumaterialien und Ausrüstungsgegenstände für das Pandionwerk etwa 180,000 Tonnen und die Transportleistung von Metzingen zu den Baustellen etwa 4 Mill. Tonnenkilometer betragen werden. Die in den 90er Jahren des letzten Jahrhunderts erstellte Grimselstraße — sie soll von Innerskirchen bis Grimselpasshöhe nur 1,2 Millionen Franken gekostet haben — genügt natürlich für diese vielen Zufuhren nicht. Zwei neue Beförderungsmittel wurden von den Bernischen Kraftwerken erstellt: Die etwa 5 km lange Bahn Metzingen—Innerskirchen und die rund 17 km lange Luftseilbahn Innerskirchen—Grimsel, mit Abzweigung nach dem Gelmerssee.

a) Die Schmalspurbahn Metzingen—Innerskirchen. In erster Linie kam die Ausführung der Bahn Metzingen—Innerskirchen, mit 1,00 m Spurweite. Ursprünglich nur für die Zwecke des Kraftwerkes bestimmt — sie wurde im Frühling 1926 eröffnet, ist sie in letzter

SÄGEREI- UND HOLZ-BEARBEITUNGSMASCHINEN



UNIVERSAL - KOMBINIERTE HOBELMASCHINE H. E. K.
mit Kreissäge und Bohrmaschine 13

A. MÜLLER & CIE. A. G. - BRUGG

Zeit auch dem allgemeinen Personenverkehr dienstbar gemacht. Wenn man von den Fremdenorten Interlaken oder Luzern gegen Metzingen fährt, fallen einem die schmalspurigen Rolschemel mit den darauf ruhenden, voll beladenen Normalbahnwagen auf. Diese fahren mit der neuen Bahn Metzingen—Innerskirchen nach dem großen Umschlagplatz und werden dort entladen.

Die Bahn folgt dem Lauf der Aare, doch ohne die Schönheiten der berühmten Schlucht zu beeinträchtigen; der Kirchet wird mit einem Basistunnel unterfahren. Von den beiden Tunnelportalen aus folgt die Bahn den Hochwasserdämmen des korrigierten Aarelaufes bis kurz vor die Dörfer Metzingen und Innerskirchen. Neben dem 1,5 km langen Kirchetunnel weist die Bahn an Kunstbauten noch auf: den 63 m langen Raistentunnel, die Brücke über den Alpbach bei Metzingen und diejenige über das Unterwasser, mit 21 m Lichtweite. Der Bauvorgang für den Tunnelausbruch geschah in nachstehender Reihenfolge: Vaststollen, Ausbruch bis zur Decke, seitliche Erweiterung bis zur Kämpferhöhe, seitliche Erweiterung bis zur Tunnelsohle. Der Ausbruch erfolgte auf 4,20 m Breite und 5,75 m Höhe, so daß mittels Rolschemel auch Normalbahnwagen bis nach Innerskirchen geführt werden können.

b) Die Umschlagstelle in Innerskirchen. Wie seinerzeit Brig und Felle für den Bau des Simplontunnels, Goppenstein und Randersteg für den Lötschberg-tunnel, so ist Innerskirchen aus einem bescheidenen Dorf zur großen Umschlagstelle geworden. Hier beginnt die Luftseilbahn, bei der Einmündung des Urbaches in die Aare, neben der Grimselstraße. Außer den Einrichtungen für die Luftseil- und Straßenzufuhren, mit den entsprechenden Rangiergleisen, treffen wir hier Magazine, Werkstätten und Lagerplätze. Da sieht man Kabelrollen, Eisenträger, Balken, Bretter, Druckrohre, Zahnräder, alles übersichtlich gelagert und nummeriert; dann vor allem fallen die zwei hohen, zylindrischen Zementsilos auf, mit einem Fassungsvermögen von je 2000 Tonnen, zusammen 400 Wagenladungen zu 10 Tonnen. Vorbildlich erstellt ist das große Haus für das Zentral-Baubureau, samt den Unterkunfthäusern für das technische Personal. Im Berghausstil und von Gärten umgeben, werden sie für immer der Gemeinde Innerskirchen zur Zierde gereichen.

c) Die Luftseilbahn Innerskirchen—Grimsel. Ein technisch hochstehendes Werk für sich ist die Luftseilbahn Innerskirchen—Grimsel—Gelmers. Sie weist bis zur Grimsel 3 Bauabschnitte und eine Ab-